



Der Weinjahrgang 2013

Das Weinjahr 2013 war von besonders dramatischen Witterungsverläufen geprägt. Mit einer Erntemenge von knapp 2,4 Millionen hl liegt das aktuelle Weinjahr nur leicht unter dem fünfjährigen Durchschnitt. Einem kühlen Winter mit großen Schneemengen und guter Feuchtigkeitsversorgung der Böden folgten außergewöhnlich niedrige Temperaturen im März und April, die zu verzögertem Austrieb und später Blüte führten. Dem Regen im Juni folgte extreme Sommerhitze im Juli und August, bei der die Reben zum Teil aus Selbstschutz die Vegetation einstellten. Der ausgeglichene September und Oktober ermöglichte den Trauben jedoch, kontinuierlich zu reifen und auch die ersehnten Zuckergadationen zu erreichen.

Knackige Säure und kernige Struktur prägen die Weine im klassisch-mittelgewichtigen Bereich. Bei den Reserven wurden Winzer, die einen späten Lesetermin riskierten, mit Weinen von großer Dichte und starker Ausdruckskraft belohnt. Bei meinen zahlreichen Winzerbesuchen imponierten besonders die mittelgewichtigen Grünen Veltliner aus dem Gebiet Kremstal und Wagram. Leider kam es bei dieser Rebsorte regional zu starken Verrieselungsschäden, die in der westlichen Wachau, sowie in weiten Teilen des Krems- und Kamptals, als auch im nördlichen Weinviertel zu Ernteeinbußen führten. „Veltliner-Fans“ sollten unbedingt rechtzeitig ihren Jahresbedarf reservieren!

Die meisten Rieslinge präsentieren sich sehr fruchtig mit einer zum Teil etwas fordernden Säurestruktur. In der Steiermark gefiel besonders der Sauvignon Blanc, der wie 2012 sehr prägnant und feinstrahlig ausfällt. Etwas schwieriger könnte es für den Gelben Muskateller werden, dessen traubige Präsenz 2013 zurückhaltender wirkt.

Beim Rotwein dürfte sich nach anfänglicher Skepsis vor allem im Gebiet rund um den Neusiedlersee und im Mittelburgenland wieder ein guter Jahrgang abzeichnen. Punkto Reife und Fülle kommen die Weine nicht ganz an die Jahrgänge 2011 und 2012 heran, dafür profilieren sie mit rotbeeriger Frucht und frühem Charme.

Im Gebiet Eisenberg wird der Blaufränkisch 2013 aufgrund von Ernteaussfällen durch Hagel zur Mangelware werden. Allgemein präsentiert sich der 2013er nach den zwei hochreifen Jahrgängen 2011 und 2012 als nahezu perfektes „österreichisches Ideal“ von Frische, Rasse und animierendem Trinkfluss. ■

Wolfgang Schweiger
Dip. Sommelier & Weinakademiker
E-Mail: office@vino-per-amici.at

Ausgezeichnete Arbeit im Krankenanstaltenverbund



v. l. n. r.: Prim. Dr. Anton Hartweger, QB/RB Nina-Carina Feldhammer MA, QB/RB Ulrike Klingler, PD Silvia Zolda, Dr. Johannes Koinig, Mag. Lydia Stelzl

Mit neuen Systemen zu mehr Qualität und Sicherheit in regionalen Krankenhäusern.

Die Sicherheit der Patienten bildet den Schwerpunkt einer im Jahr 2009 entwickelten Qualitätsstrategie, aus der die

„Initiative Patientensicherheit Steiermark“, kurz IPS, hervorgeht. Verbunden wird die Thematik der Sicherheit mit dem vorhandenen Qualitäts- und Risikomanagement. Um dieses zu stärken, wurde bereits im Jahr 2013 das System CIRS im

Krankenanstaltenverbund eingeführt. Eventuelle Fehlerquellen können von Mitarbeitern in das System eingegeben und entsprechend aufbereitet an die betreffenden Stellen weitergeleitet werden. Diese Meldungen liefern Informationen über mögliche Risikoquellen und sollen dabei helfen, Risiko zu vermeiden. Durch die IPS wird eine Vernetzung und ein Erfahrungsaustausch der einzelnen Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen unterstützt und ein Lernen voneinander ermöglicht.

Im Rahmen der Jahrestagung der „Initiative Patientensicherheit Steiermark“ in Graz am 9. April wurde der Krankenanstaltenverbund Rottenmann – Bad Aussee für die „Aktivitäten zur Verbesserung der PatientInnen-sicherheit“ durch die Gesundheitsplattform ausgezeichnet. ■

Festtag mit wirtschaftlichem Hintergrund



v.l.n.r.: Alfred und Annabell Stieg mit Bürgermeister Friedrich Stangl

Lassing feiert die Rückkehr seines Nahversorgers.

Viele Bewohner der Gemeinde Lassing waren mit dabei, als die Betreiber Annabell und Alfred Stieg, Peter Gusenbauer vom Großhandelspartner Pfeiffer, Bürgermeister Friedrich Stangl und Pfarrer Andreas Fischer in festlicher Zeremonie die Rück-

kehr des Nahversorgers“ in die Gemeinde feierten.

Mit dem Kaufhaus ist auf 160 Quadratmetern Verkaufsfläche nicht nur die Versorgung mit Lebensmitteln gegeben - es wurden auch vier Arbeitsplätze für Frauen aus der Gemeinde geschaffen. „Die Gemeinde Lassing ist ein interessanter

Partner für mich als Kaufmann, hat eine gute Infrastruktur und allein durch die Initiativen bei Wohnbau, beim Seniorenhausneubau und im Tourismus sehe ich Potential für ein Kaufhaus“, so Stieg zu seiner Entscheidung, das Kaufhaus in Lassing zu übernehmen. Bürgermeister Fritz Stangl zeigt sich nach intensiven Bemühungen und dem Erfolg „den Richtigen“ gefunden zu haben, gut gelaunt: „Ich habe erst kürzlich denen da in Graz gesagt, nicht der Wachtelkönig gehört geschützt, sondern unsere Nahversorger.“ Und Stangl dann ernsthaft: „Dass die Gemeindefusionen in unserer Gemeinde nie ein Thema waren, ist auch auf unsere gute Infrastruktur zurückzuführen. Eine Gemeinde ohne Kaufhaus ist wie eine Wohnung ohne Küche. Alfred Stieg hat viele Jahre bewiesen, dass er wirtschaften kann und ein guter Kaufmann ist, ich heiße ihn herzlich in Lassing willkommen.“ ■